AllSecur Deutschland AG

2016

AllSecur Deutschland AG

Geschäftsbericht 2016

Ein Unternehmen der Allianz

AllSecur

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2 Mitglieder des Vorstands

3 Lagebericht

15 Jahresabschluss

16 Bilanz

18 Gewinn- und Verlustrechnung

20 Anhang

31 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

32 Bericht des Aufsichtsrats

33 Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Harald Boysen
Vorsitzender des Vorstands
seit 1. November 2016

Dr. Klaus Driever
Vorsitzender des Vorstands (bis 31. Oktober 2016);
zugleich Ressortbereichsleiter Digitaler Vertrieb
Allianz Deutschland AG

Dr. Andreas Nolte
Operations;
zugleich Ressortbereichsleiter IT
Allianz Deutschland AG

Christian Warmuth
Finanzen
seit 10. Mai 2016

Dr. Andreas Trumpp
Finanzen (bis 30. April 2016);
zugleich Leiter des Fachbereichs Controlling
Allianz Deutschland AG

Lagebericht

Die AllSecur Deutschland AG bleibt auf Wachstumskurs. Im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 18 Prozent auf 239 Millionen Euro.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Moderater Aufschwung

Die moderate Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft setzte sich auch 2016 fort. Allerdings schwächte sich das Expansionstempo leicht ab: Nach 2,7 Prozent im Jahr 2015 legte die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr real nur um 2,4 Prozent zu. Hauptursache dafür war die vorübergehende Wachstumsschwäche in den USA, deren Wirtschaft 2016 nur um 1,6 Prozent wuchs. Auch die Schwellenländer verharrten in einem Wachstumstief, vor allem aufgrund des fortgesetzten Rückgangs der Wirtschaftsleistung in den beiden Schwergewichten Brasilien und Russland. Auf der anderen Seite zeigte sich die Konjunktur in Europa erstaunlich widerstandsfähig und weitgehend unbeeindruckt vom überraschenden Votum der Briten, die EU zu verlassen (Brexit). So wuchs die Wirtschaft des Euroraums 2016 mit einer Rate von 1,7 Prozent. Das entsprach in etwa dem Tempo des Vorjahres.

Die politischen Überraschungen des Jahres 2016 – neben dem Brexit-Votum auch die Wahl Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten – fanden ihren Niederschlag vor allem auf den Finanzmärkten. Aktien-, Anleihen- und Devisenmärkte zeigten eine hohe Volatilität. Darin spiegelte sich die Schwierigkeit der Anleger wider, die mittel- bis langfristigen Konsequenzen der politischen Veränderungen abschätzen zu können. Gleichzeitig nahm der Einfluss der Geldpolitik auf die Märkte ab, da sich nach Jahren der ungebremsten Liquiditätsflut deren Wirkung offenbar abgenutzt hatte. Dabei änderte sich an der Ausrichtung der Geldpolitik 2016 wenig: Während die Zentralbanken in Europa und Japan die Liquiditätszufuhr weiter erhöhten, setzte die US-Notenbank ihren extrem vorsichtigen Normalisierungskurs mit einem weiteren kleinen Zinsschritt im Dezember fort.

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2016 im vierten Jahr ihres zwar verhaltenen, aber kontinuierlichen Aufschwungs. Hauptstütze der Entwicklung war dabei einmal mehr die Binnennachfrage: Die gute Lage am Arbeitsmarkt, Spielräume in den öffentlichen Haushalten, die mäßige Verschuldung der privaten Haushalte und Unternehmen sowie sehr günstige Finanzierungsbedingungen bildeten den positiven Rahmen für die Inlandsnachfrage. Der Exportmotor geriet dagegen – aufgrund der allgemeinen Schwäche des Welthandels – 2016 vorübergehend ins Stottern. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2016 real um 1,9 Prozent zu.

Versicherungswirtschaft

Wachstum leicht über Vorjahresniveau

Nach vorläufigen Erhebungen des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wuchsen in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen 2016 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent. Die im Vergleich zum Vorjahr leicht geringere Steigerungsrate ist in erster Linie auf eine schwächere Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Das stärkste Wachstum verzeichneten 2016 die Rechtsschutzversicherungen sowie die Sachversicherungen für Privatkunden. Das Wachstum ist dabei vor allem auf steigende Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. In den Sparten Wohngebäude und Rechtsschutz sind nennenswerte Impulse aus Beitragssatzanpassungen zu beobachten.

Die erwarteten Schadenaufwendungen stiegen 2016 um 3,7 Prozent an. Der Anstieg wurde vor allem durch die Sachversicherungen verursacht. Hier haben Extremwetterereignisse von Ende Mai bis Anfang Juni 2016 und zwei Feuergrößtschäden das Schadengeschehen geprägt. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (nach HGB) dürfte laut Verbandseinschätzung

im inländischen Direktgeschäft bei 96 Prozent und somit auf Niveau des Vorjahres liegen.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG 2016) verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen am 1. Januar 2016 in Kraft. Das Bundesministerium der Finanzen hatte Ende des Jahres 2015 damit begonnen, die bestehenden VAG-Verordnungen an die geänderten aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen des VAG 2016 anzupassen. Dieser Prozess wurde 2016 mit dem Neuerlass zahlreicher Verordnungen fortgesetzt und wird auch 2017 weiter andauern.

Geschäftsverlauf

Die AllSecur Deutschland AG betreibt seit 2010 in verschiedenen Versicherungszweigen das Direktgeschäft, mit dem Hauptfokus auf der Kraftfahrtversicherung.

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 17,7 Prozent auf 239 490 (203 474) Tausend Euro. Dieser Zuwachs resultiert sowohl aus der positiv verlaufenen Abwerberunde 2015/2016 als auch aus dem unterjährigen Bestandswachstum in 2016.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung verzeichneten einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 17,6 Prozent auf 238 896 (203 158) Tausend Euro. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 15,4 Prozent auf 159 792 (138 498) Tausend Euro zu. Die Beitragseinnahmen in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen stiegen um 22,3 Prozent auf 79 104 (64 660) Tausend Euro an. In der Kraftfahrtunfallversicherung wuchsen die Bruttobeiträge um 13,9 Prozent auf 295 (259) Tausend Euro.

In der Rechtsschutzversicherung reduzierten sich die Beitragseinnahmen nach Einstellung des Verkaufs zum 7. Februar 2012 um 8,9 Prozent auf 36 (39) Tausend Euro.

Für das Geschäftsjahr 2016 betrugen die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung 125 Tausend Euro und in der Vebundenen Hausratversicherung 139 Tausend Euro.

Neugeschäft

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge war im Berichtsjahr um 4,7 Prozent leicht rückläufig, womit das hohe Niveau des Vorjahres nicht ganz erreicht werden konnte. Dabei gingen die Neustücke in der Kraftfahrtversicherung um 5,8 Prozent zurück. In den Nichtkraftfahrt-Sparten verzeichneten die neu abgeschlossenen Verträge einen Anstieg um 97,9 Prozent, von 4 153 auf 8 220 Stück.

Bestand

Der Bestand an Verträgen mit einer Laufzeit ab einem Jahr wurde um 8,0 Prozent ausgebaut und belief sich damit Ende 2016 auf 1 254 461 (1 161 318) Stück. Der bei der AllSecur Deutschland AG versicherte Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen lag am Jahresende 2016 bei 690 138 (647 932) Stück und nahm damit um 6,5 Prozent zu.

Leistungen an Kunden

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) der AllSecur Deutschland AG stiegen um 18,4 Prozent auf 199 145 (168 173) Tausend Euro an. Maßgeblich hierfür war die aufgrund des höheren Geschäftsvolumens höhere Anzahl von Schäden.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Schadenaufwand um 18,7 Prozent auf 136 263 (114 785) Tausend Euro. In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen betrug der Schadenaufwand 62 614 (53 341) Tausend Euro und lag damit um 17,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Kraftfahrtunfallversicherung wies einen Schadenaufwand von 164 (2) Tausend Euro aus. In der Rechtsschutzversicherung

verringerte sich der Schadenaufwand auf 12 (44) Tausend Euro. Der Schadenaufwand in der Haftpflichtversicherung belief sich auf 48 Tausend Euro. In der Verbundenen Hausratversicherung fiel ein Schadenaufwand von 43 Tausend Euro an.

In Summe über alle Versicherungszweige stieg die Schadenquote (brutto), also das Verhältnis von Schadenaufwand zu den verdienten Beiträgen, um 3,8 Prozentpunkte auf 90,0 (86,3) Prozent an.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Betriebskostensatz (brutto), der das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beitragseinnahmen abbildet, konnte aufgrund rückläufiger Abschlusskosten und gestiegener Beitragseinnahmen um 4,6 Prozentpunkte auf 17,3 (21,9) Prozent gesenkt werden.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherungsschutz erstreckt sich bedarfsorientiert sowohl auf Haftungsspitzen von Einzelrisiken als auch auf Kumulrisiken durch Elementarereignisse. Mit der Allianz SE existieren zwei Quoten-Rückversicherungsverträge für das Gesamtportefeuille mit einer Quote von 17,5 Prozent ohne Funds-Withheld-Basis und einer Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis.

Für die Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis werden entsprechend Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quoten-Rückversicherungsvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert. Aus beiden Quoten-Rückversicherungsverträgen ergeben sich im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung: Verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

Kapitalanlagen

Die AllSecur Deutschland AG setzte auch im Jahr 2016 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort.

Der Kapitalanlagenbestand erhöhte sich im Berichtsjahr um 16,4 Prozent auf 243 460 (209 219) Tausend Euro. Die Bruttoneuanlage betrug 44 450 Tausend Euro.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen stieg im Berichtsjahr von 101 037 Tausend Euro auf 128 044 Tausend Euro. Der Bilanzwert der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erhöhte sich auf 115 367 (108 133) Tausend Euro. Der Beteiligungsbestand betrug zum Jahresende unverändert 49 (49) Tausend Euro.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen erhöhten sich auf 28 124 (22 473) Tausend Euro aufgrund des allgemeinen Zinsrückgangs in der Eurozone. Das sind 11,6 (10,7) Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen. Die Bewertungsreserven betrugen 22 100 (17 368) Tausend Euro bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und 6 024 (5 105) Tausend Euro bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 28 194 (22 623) Tausend Euro und stillen Lasten von 70 (150) Tausend Euro.

Kapitalanlageergebnis

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus lag das Ergebnis aus Kapitalanlagen mit 2 269 Tausend Euro unter dem Vorjahreswert von 2 737 Tausend Euro.

Die laufenden Erträge betrugen 2 457 (2 627) Tausend Euro. Davon entfielen 1 751 (1 976) Tausend Euro auf festverzinsliche Anlagen und 706 (651) Tausend Euro auf Ausschüttungen von Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen entstanden Gewinne in Höhe von 84 (419) Tausend Euro.

Der Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen reduzierte sich auf 271 (309) Tausend Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verzeichnete

für das Jahr 2016 einen Gewinn von 4 077 (738) Tausend Euro. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 3 668 (1 456) Tausend Euro, entsprach das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung einem Gewinn von 7 745 (2 194) Tausend Euro.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung belief sich der Gewinn nach einer vorgeschriebenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 5 022 (3 302) Tausend Euro auf 6 206 (5 826) Tausend Euro.

Die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen erreichten nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1 378 (1 841) Tausend Euro in der versicherungstechnischen Rechnung einen Gewinn von 1 527 Tausend Euro, nach einem Verlust von 3 473 Tausend Euro im Vorjahr.

Nach einer vorgeschriebenen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 23 Tausend Euro und der Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 100 Tausend Euro lag in der Kraftfahrtunfallversicherung ein Verlust von 0,3 Tausend Euro vor, nach einem Gewinn von 31 Tausend Euro im Vorjahr.

Das Ergebnis in der Rechtsschutzversicherung zeigte einen Gewinn von 11 Tausend Euro, nachdem im Vorjahr ein Verlust von 3 Tausend Euro ausgewiesen wurde.

Nach dem ersten kompletten Geschäftsjahr betrug der Verlust in der Haftpflichtversicherung 2 Tausend Euro, nach einem Verlust von 100 Tausend Euro im Einführungsjahr.

In der Verbundenen Hausratversicherung wurde ein Gewinn von 4 Tausend Euro erzielt, nachdem im Einführungsjahr ein Verlust von 86 Tausend Euro gezeigt wurde.

Die Schaden-Kosten-Quote – nach Berücksichtigung der Ergebnisse aus der abgegebenen Rückversicherung – konnte im Geschäftsjahr um 3,1 Prozentpunkte auf 96,2 (99,3) Prozent reduziert werden.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Abzug des in der versicherungstechnischen Rechnung zu berücksichtigenden technischen Zinsertrags von 2 (–) Tausend Euro und das übrige allgemeine Ergebnis. Insgesamt ging das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf 2 472 (2 509) Tausend Euro zurück.

Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung hat sich auf 5 626 (2 030) Tausend Euro verbessert. Der Gewinn im Geschäftsjahr 2016 wird entsprechend des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz Deutschland AG abgeführt.

Ausgelagerte Funktionen

Für die AllSecur Deutschland AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbesondere das Rechnungswesen sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu Letzteren gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs-und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen auf die PIMCO Deutschland GmbH und die Allianz Global Investors GmbH übertragen.

Rechenzentrums-, informationstechnische Service- sowie Druckleistungen erhält die AllSecur Deutschland AG von der Allianz Deutschland AG, welche sich ihrerseits für die Rechenzentrumsleistungen und informationstechnischen Serviceleistungen der Allianz Managed Operations & Services SE (AMOS) bedient. AMOS wiederum bezieht große Teile der von ihr zu erbringenden Dienstleistungen von externen Dienstleistern.

Finanzlage

Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil der gesamten Finanzplanung basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Prämien, Schadenzahlungen, Kosten, Kapitalanlagen, Steuerumlagen sowie Ergebnisabführungen beziehungsweise Dividenden ergeben. Ebenso sind die strategische und taktische Kapitalanlageplanung wie auch die Eigenmittelplanung ein wesentliches Element. Liquidität fließt der AllSecur Deutschland AG aus dem operativen Geschäft sowie aus den Kapitalanlagen zu. Durch die Teilnahme

der AllSecur Deutschland AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Risikobericht

Risikostrategie

Die AllSecur Deutschland AG betrachtet Risikomanagement als effektives Instrument zur Wertschöpfung im Unternehmen. Zur Erzielung von Ertrag ist die AllSecur Deutschland AG bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft der Direktversicherung einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der AllSecur Deutschland AG unter Berücksichtigung der regulatorischen sowie der Vorgaben der Allianz SE und Allianz Deutschland AG auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen betrachtet die AllSecur Deutschland AG das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil des Geschäftsprozesses der AllSecur Deutschland AG. Das Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems sind:

– Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.

– Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.

– Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollumfelder sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltener relevanter Risiken.

– Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Risikoneigung wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion der AllSecur Deutschland AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers der AllSecur Deutschland AG im Auftrag des Vostands der AllSecur Deutschland AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der AllSecur Deutschland AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officers ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der AllSecur Deutschland AG entsprechend informiert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist ein Risk Committee installiert, an dem die AllSecur Deutschland AG teilnimmt. Das Risk Committee unterstützt den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in den Geschäftsordnungen festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen.

Die für die AllSecur Deutschland AG zuständige zentrale Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikomanagement der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG.

Das zentrale Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sieht hierbei die von der Allianz SE vorgegebenen Group Risk Policy sowie die Allianz Standards ebenso wie die Leitlinie für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sowie die Risikostrategie der AllSecur Deutschland AG als verbindlich an.

Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des Kontrollumfelds zur Finanzberichterstattung (Internal Control over Financial Reporting: ICOFR) umfassende interne Kontrollen implementiert. Dieses Kontrollsystem umfasst sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung. Die Funktionsfähigkeit des ICOFR wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Erfüllung der Anforderungen von Solvency II

Die Erfüllung der Anforderungen von Solvency II hat für die AllSecur Deutschland AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen sowohl für die Solvabilitätskapitalanforderungen als auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die AllSecur Deutschland AG stellt sicher, dass das Richtlinienwesen (u.a. die Leitlinie für das Risikomanagement und die Risikostrategie) den aktuellen Anforderungen von Solvency II entspricht.

Die Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision stellen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar, welches regelmäßig überprüft wird. Ferner wurden die Leitlinien für die Schlüsselfunktionen im Jahr 2016 aktualisiert. Neben diesen vier Schlüsselfunktionen, deren Einrichtung per Gesetz verpflichtend ist, wurden die beiden Bereiche Recht und Financial Reporting / Rechnungswesen als weitere Schlüsselfunktionen definiert.

Der Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) ist als Prozess aufgesetzt und wird vom Vorstand der AllSecur Deutschland AG als zentrales Element des Risikomanagements gesehen. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit ist hier ein wesentlicher Bestandteil. Die Ergebnisse des Own Risk and Solvency Assessment 2016 für die AllSecur Deutschland AG stützen die Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der AllSecur Deutschland AG geeignet ist, Risiken klar zu identifizieren und zu bewerten sowie diese sowohl kurz- als auch langfristig zu steuern. Die Risikokapitalberechnung für die AllSecur Deutschland AG erfolgt auf Basis der Standardformel.

Neben der Berichterstattung in schriftlicher Form – dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report) sowie dem Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment) – enthalten die Solvency-II-Regeln auch umfangreiche Anforderungen zur quartalsweisen quantitativen Berichterstattung gemäß Artikel 304 der Delegierten Verordnung 2015/35. Diese quantitativen Berichtsformulare („Quantitative Reporting Templates“) dienen der Erläuterung und Ergänzung der vorgenannten Berichte und damit der Steigerung der Transparenz. Die quartalsweisen und zum Jahresende die jährlichen quantitativen Berichtsformulare sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu übermitteln. Die AllSecur Deutschland AG ist beziehungsweise wird diesen Anforderungen für das Geschäftsjahr 2016 vollumfänglich nachkommen. Zudem wurden zum Stichtag 1. Januar 2016 quantitative und qualitative Berichte im Rahmen des „Day 1 Reporting“ an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übersendet.

Relevante Risiken

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die AllSecur Deutschland AG relevant:

Strategisches Risiko

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrundeliegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden. Strategische Risiken treten in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Sie können aber auch als Einzelrisiken auftreten.

Strategische Risiken werden ausschließlich qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessments bewertet.

Marktrisiko

Marktrisiken sind Risiken, die sich aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, insbesondere für Aktien, Rentenpapiere (Bonds), Immobilien und der Bewertung der Verbindlichkeiten. Dies beinhaltet

auch Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen, und aufgrund des weltweiten Anlagespektrums auch Währungs- und Wechselkursrisiken. Zudem sind Inflationsrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus sind auch Konzentrationsrisiken Teil der Marktrisiken. Diese ergeben sich aus sämtlichen Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um die Solvabilität oder die Finanzlage des Unternehmens zu gefährden.

Marktrisiken werden im Wesentlichen über Limite und Vorgaben für das strategische Zielportfolio gesteuert. Das strategische Zielportfolio reflektiert die Struktur der Verbindlichkeiten, berücksichtigt Kapitalrestriktionen, Solvabilitätskapitalanforderungen und Renditegesichtspunkte sowie zukünftiges Geschäft und stellt Robustheit gegenüber adversen Szenarien sicher. Darüber hinaus wird die Steuerung auch auf aufsichtsrechtliche Vorgaben ausgerichtet.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte hohe Know-how sind die Marktrisiken besser beherrschbar.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken sind Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten. Insgesamt beträgt der Anteil festverzinslicher Kapitalanlagen im Portfolio 99,98 (99,98) Prozent; davon sind 41,9 (45,8) Prozent bei deutschen Emittenten investiert. Diese Investments bestehen zu 56,6 (63,5) Prozent aus deutschen Pfandbriefen und zu 32,4 (27,7) Prozent aus deutschen Staatsanleihen.

Ausfallrisiken werden über ein lokales Limitsystem gesteuert. Die Kumulkontrolle sorgt zudem für eine effektive Risikobegrenzung zu großer Einzelinvestments in Sektoren und Länder.

Versicherungstechnisches Risiko

Versicherungstechnische Risiken sind Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen. Dies sind Prämienrisiken, die durch zu niedrige Prämien bei zu hohem Schadenaufwand entstehen. Außerdem gehören Reserverisiken durch nicht ausreichende Reserven zu den versicherungstechnischen Risiken. Stornorisiken aufgrund einer Änderung der Kündigungs- und Stornoraten im laufenden Geschäftsjahr sowie der Fehleinschätzung des Trends für die künftigen Geschäftsjahre fallen ebenfalls in diese Risikokategorie.

Prämienrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen gesteuert, ferner über Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken. Statistisch gestützte Risikoselektion, verbunden mit einer nachhaltigen Tarifpolitik, reduziert das Prämienrisiko spürbar. Darüber hinaus begrenzen gezielt gezeichnete Rückversicherungskontrakte das Prämienrisiko, indem Spitzenrisiken gekappt und ausschließlich an Rückversicherungspartner mit sehr hoher Bonität zediert werden.

Die Begrenzung der Auswirkungen von Naturkatastrophen auf das Unternehmen stellt besondere Anforderungen an das Risikomanagement. Um das Naturkatastrophenrisiko zu begrenzen, werden spezielle Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Reserverisiken werden durch die Verwendung von kontinuierlich weiterentwickelten, aktuariellen Berechnungsmethoden sowie Erfahrungswerten zur Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen verringert. Die permanente Kontrolle des Abwicklungsverlaufs dieser Rückstellungen hilft zusätzlich diese Risiken zu minimieren.

Zur Beurteilung der Stornorisiken wird unter anderem die Kundenzufriedenheit laufend systematisch gemessen. Durch verschiedene Maßnahmen, z. B. Ansprache treuer Kunden, systematische Kundenkommunikation oder Stornofrüherkennung und gezielte Ansprache, wird die Stornowahrscheinlichkeit reduziert.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-

und systembedingten oder externen Vorfällen. Operationelle Risiken umfassen auch Compliance und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken werden mit Hilfe des internen Kontrollsystems gesteuert.

Um aus vergangenen operationellen Fehlern und Ereignissen zu lernen, wird eine Fehlerkultur gefördert, die die offene Diskussion über operationelle Risiken und Verluste unterstützt.

Liquiditätsrisiko
Liquiditätsrisiken umfassen das Risiko, dass die AllSecur Deutschland AG nicht über die notwendigen Barmittel verfügt, beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Ein Liquiditätsrisiko kann daher für die AllSecur Deutschland AG aus erwarteten und unerwarteten Zahlungsverpflichtungen entstehen. Es resultiert in erster Linie aus Zahlungsverpflichtungen aufgrund fälliger Versicherungsleistungen sowie weiterer Zahlungsverpflichtungen gegenüber Vertragspartnern. Ausbleibende Mittelrückflüsse aus Investitionen können gleichermaßen zu Liquiditätsengpässen führen.

Die Auslagerung des Investment Managements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der AllSecur Deutschland AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der AllSecur Deutschland AG erfolgt. Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über den konzernweiten Cash-Pool sichergestellt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei der AllSecur Deutschland AG. Aufgrund der Höhe der Prämieneinnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen ist die AllSecur Deutschland AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

Reputationsrisiko
Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergeben. Ebenso wie strategische Risiken sind Reputationsrisiken in der Regel Risiken, welche im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten.

Der entsprechende Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Bewertung der Risiken

Die Risikokategorien werden bei der AllSecur Deutschland AG qualitativ im Rahmen des Top Risk Assessments bewertet und mit der Standardformel quantifiziert. Das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet.

Das Konzentrationsrisiko und Emerging Risks (neu entstehende Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) wurden zum Jahresende mit sehr gutem Ergebnis erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Die Solvabilitätsquote zum 31. Dezember 2016 kann dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report) der AllSecur Deutschland AG entnommen werden [1].

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2017 wird sich der verhaltene Aufschwung der Weltwirtschaft fortsetzen. Dafür sprechen die solide Entwicklung in Europa und den USA – getragen vornehmlich von der Binnennachfrage – sowie die Erholung in wichtigen Schwellenländern wie Brasilien

1 Der Bericht steht ab dem 22. Mai 2017 auf der Internetseite der AllSecur zur Verfügung.

und Russland. Die Finanzierungsbedingungen werden weiterhin sehr günstig bleiben, auch wenn die Zinsen ihren langsamen Anstieg, getragen von höheren Inflationserwartungen, 2017 fortsetzen dürften. Für die Geldpolitik dies- und jenseits des Atlantiks wird dies aber keine Veranlassung geben, ihren extrem vorsichtigen Kurs der nur schrittweisen Normalisierung aufzugeben.

Die große Unbekannte bildet 2017 wieder einmal die Politik. Die zu erwartenden unterschiedlichen, sowohl stimulierenden als auch belastenden Maßnahmen der Trump-Administration bleiben weiterhin ein Unsicherheitsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere mit Blick auf den Welthandel. Gleiches gilt für das Brexit-Votum: Mit dem voraussichtlichen Beginn der Austrittsverhandlungen könnten die damit verbundenen Risiken wieder stärker in den Vordergrund treten. Und schließlich stehen in Frankreich und Deutschland wichtige Wahlen an, die die Statik der EU grundlegend verändern könnten. Die Politik dürfte also auch 2017 für große Überraschungen gut sein, im Positiven wie im Negativen.

Insgesamt rechnet Allianz Economic Research jedoch damit, dass die deutsche Wirtschaft 2017 ihre Aufwärtsentwicklung fortsetzen wird. Allerdings wird insbesondere der konjunkturelle Impuls des Rohstoffpreisverfalls tendenziell abnehmen; ohne weitere Stärkung der Kaufkraft wird der Konsum als treibende Kraft der Binnenkonjunktur jedoch an Schwung verlieren. 2017 wird das Wirtschaftswachstum daher mit einer Zuwachsrate von 1,7 Prozent insgesamt auch wieder etwas schwächer ausfallen.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2017 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Wachstum des Beitragsaufkommens um etwa 1,0 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für das Jahr 2017 eine Abschwächung des Beitragswachstums auf 2,1 Prozent. Maßgeblich hierfür sind die Beitragsrückgänge in der Kraftfahrtversicherung. In den übrigen Branchen schätzt der GDV im Wesentlichen ein Wachstum in der Größenordnung von 2016.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II
Die Anpassung der VAG-Verordnungen an die geänderten aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen des VAG 2016 wird im Jahr 2017 vom Bundesministerium der Finanzen fortgesetzt werden.

EU-Richtlinie über Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie)
Die EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (Insurance Distribution Directive, IDD-Richtlinie) ist am 22. Februar 2016 in Kraft getreten und ersetzt die Versicherungsvermittlungs-Richtlinie von 2002. Die Mitgliedsstaaten müssen die IDD-Richtlinie bis zum 23. Februar 2018 umsetzen. Der zum Zeitpunkt der Berichtslegung vorliegenden Gesetzesentwurf zur Umsetzung der IDD-Richtlinie wird auch für Direktversicherer den Rechtsrahmen für verschiedene Teile des Geschäftsmodells verändern, u. a. für die Produktentwicklung, den Vertrieb und die Vertragsverwaltung sowie die Schadenregulierung. Besonders relevant für die AllSecur wird der künftige Wegfall der bisherigen Ausnahme von den Beratungs- und Dokumentationspflichten im Fernabsatz sein.

EU-Datenschutz-Grundverordnung
Die EU-Datenschutz-Grundverordnung ist am 25. Mai 2016 in Kraft getreten. Sie wird die seit 1995 geltende Datenschutz-Richtlinie ablösen und ab dem 25. Mai 2018 unmittelbar geltendes Recht in allen EU-Mitgliedstaaten darstellen. Die EU-Datenschutz-Grundverordnung dient der Gewährleistung eines gleichmäßigen und hohen Datenschutzniveaus für natürliche Personen in allen Mitgliedstaaten. Um dieses Ziel sicherzustellen, wird der Europäische Datenschutzausschuss als neue EU-Behörde mit umfangreichen Befugnissen geschaffen. Das Bundesministerium des Innern hat am 24. November 2016 einen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die EU-Datenschutz-Grundverordnung vorgelegt.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Deutschland Gruppe umfassend vor.

Geschäftsentwicklung

Für die AllSecur Deutschland AG erwarten wir im nächsten Jahr einen weiteren Zuwachs der Beitragseinnahmen. Neben dem positiven Verlauf des Jahreswechselgeschäfts in der Kraftfahrtversicherung rechnen wir auch in 2017 mit einem guten Neugeschäft.

Im kommenden Jahr gehen wir von steigenden Schadenaufwendungen entsprechend dem erhöhten Geschäftsvolumen und einem Aufwand für Groß- und Elementarschäden auf Planniveau aus. Bei den Kosten rechnen wir mit einem Anstieg, der dem Geschäftsvolumen sowie der Neugeschäftsentwicklung folgt.

Aufgrund dieser prognostizierten Geschäftsentwicklung und unter der Annahme eines plangemäßen Stornoverhaltens erwarten wir, im nächsten Jahr ein weiter verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis erzielen zu können.

Bei den Kapitalanlagen werden wir die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen und dabei weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe im In- und Ausland vertrauen. Für das folgende Jahr erwarten wir zinsbedingt ein leicht rückläufiges Kapitalanlageergebnis.

Analog der Entwicklung in der Versicherungstechnik erwarten wir für das Gesamtergebnis vor Ergebnisabführung in Summe eine weitere Ergebnisverbesserung.

München, 10. Februar 2017

AllSecur Deutschland AG
Der Vorstand

Boysen

Dr. Nolte

Warmuth

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung
Privathaftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-versicherung)

Verbundene Hausratversicherung

Rechtsschutzversicherung

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

16 Bilanz

18 Gewinn- und Verlustrechnung

20 Anhang

24 Angaben zu den Aktiva

27 Angaben zu den Passiva

28 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

30 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31. Dezember 2016

		Anhang Anmerkung Nr.	2016 €	**2016** €	2015 €
AKTIVA					
A	Immaterielle Vermögensgegenstände	1			
I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		440 493		458 467
II	Geleistete Anzahlungen		4 085 273		27 877
				4 525 766	486 344
B	Kapitalanlagen	1, 2			
I	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		49 253		49 253
II	Sonstige Kapitalanlagen		243 410 738		209 170 234
				243 459 991	209 219 487
C	Forderungen				
I	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
	Versicherungsnehmer		5 614 393		6 840 862
II	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		6 566 464		5 716 455
	davon an verbundene Unternehmen: 6 566 464 (5 716 455) €				
III	Sonstige Forderungen		20 340 233		17 769 936
	davon an verbundene Unternehmen: 20 029 073 (17 432 765) €				
				32 521 090	30 327 253
D	Sonstige Vermögensgegenstände				
I	Sachanlagen und Vorräte		2 275		2 466
II	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		462 376		766 145
III	Andere Vermögensgegenstände		49 651		–
				514 302	768 611
E	Rechnungsabgrenzungsposten				
I	Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2 111 939	1 770 425
Summe Aktiva				**283 133 088**	**242 572 120**

		Anhang Anmerkung Nr.	2016 €	2016 €	2016 €	2015 €
PASSIVA						
A	Eigenkapital					
I	Gezeichnetes Kapital	3		819 200		819 200
II	Kapitalrücklage			43 779 615		43 779 615
III	Gewinnrücklagen					
	1 Gesetzliche Rücklage		51 200			51 200
	2 Andere Gewinnrücklagen		181 201			181 201
				232 401		232 401
IV	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			–		–
					44 831 216	44 831 216
B	Versicherungstechnische Rückstellungen					
I	Beitragsüberträge					
	1 Bruttobetrag		26 936 762			8 598 506
	2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		9 544 032			3 048 488
				17 392 730		5 550 018
II	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5				
	1 Bruttobetrag	4	159 717 826			128 373 597
	2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		67 303 626			50 354 299
				92 414 200		78 019 298
III	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4		58 125 697		61 793 351
IV	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
	1 Bruttobetrag		934 978			975 460
	2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		377 256			453 191
				557 722		522 269
					168 490 349	145 884 936
C	Andere Rückstellungen	6			2 906 589	5 405 710
D	Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				45 799 146	30 162 660
E	Andere Verbindlichkeiten					
I	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
	Versicherungsnehmern			1 704 081		2 423 732
II	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			75		–
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 75 (–) €					
III	Sonstige Verbindlichkeiten			19 401 632		13 863 866
	davon aus Steuern: 2 465 760 (1 634 296) €					
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13 889 553 (10 351 266) €					
					21 105 788	16 287 598
Summe Passiva					283 133 088	242 572 120

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, 24. Januar 2017

Michael Schosser
Der Verantwortliche Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		Anhang Anmerkung Nr.	2016 €	2016 €	2016 €	2015 €
I	Versicherungstechnische Rechnung					
1	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a	Gebuchte Bruttobeiträge	7	239 490 140			203 473 757
b	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		– 120 342 921			– 102 152 462
				119 147 219		101 321 295
c	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		– 18 338 256			– 8 523 606
d	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		6 495 544			3 021 950
				– 11 842 712		– 5 501 656
					107 304 507	95 819 639
2	Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	8			1 584	–
3	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				93 013	85 809
4	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a	Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa	Bruttobetrag	7	– 167 800 557			– 139 137 512
bb	Anteil der Rückversicherer		82 737 373			67 782 343
				– 85 063 184		– 71 355 169
b	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa	Bruttobetrag	7	– 31 344 229			– 29 035 980
bb	Anteil der Rückversicherer		16 949 327			17 846 140
				– 14 394 902		– 11 189 840
					– 99 458 086	– 82 545 009
5	Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				– 35 454	10 459
6	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	9			– 3 794 363	– 12 610 186
7	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				– 33 965	– 22 432
8	Zwischensumme				4 077 236	738 280
9	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				3 667 654	1 455 973
10	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	7			**7 744 890**	**2 194 253**

		Anhang Anmerkung Nr.	2016 €	2016 €	**2016** €	2015 €
II	Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1	Erträge aus Kapitalanlagen	10	2 540 463			3 045 834
2	Aufwendungen für Kapitalanlagen	11	– 271 423			– 309 007
				2 269 040		2 736 827
3	Technischer Zinsertrag	8		– 1 584		–
					2 267 456	2 736 827
4	Sonstige Erträge			1 005 435		246 501
5	Sonstige Aufwendungen			– 801 062		– 474 400
					204 373	– 227 899
6	Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				2 471 829	2 508 928
7	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10 216 719	4 703 181
8	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12		– 4 644 447		– 2 619 873
	davon Konzernumlage: – 4 650 491 (– 2 629 136) €					
9	Sonstige Steuern			53 400		– 53 400
					– 4 591 047	– 2 673 273
10	Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				– 5 625 672	– 2 029 908
11	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				–	–

Anhang

Angaben gemäß § 264 Absatz 1a HGB

AllSecur Deutschland AG
Königinstraße 28, 80802 München
Handelsregister B des Amtsgerichts München
Handelsregisternummer HRB 95802

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die AllSecur Deutschland AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Euro (€) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbständigen Nutzung fähig sind, wird ab 150 Euro netto bis 1 000 Euro netto ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren pauschal mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unter diesem Posten führt die AllSecur Deutschland AG nur eine Beteiligung.

Diese wird mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Posten führt die AllSecur Deutschland AG nur Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen.

Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft. Die Investmentanteile werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr sind weder vorübergehende noch dauerhafte Wertminderungen bei den nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen eingetreten.

Weitere Informationen finden sich im Anhang, in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, wird zugeschrieben, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Hier werden Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit Ausnahme der Sachanlagen betrachtet. Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Quoten-Rückversicherungsvertrag

Mit der Allianz SE existieren zwei Quoten-Rückversicherungsverträge für das Gesamtportefeuille mit einer Quote von 17,5 Prozent ohne Funds-Withheld-Basis und einer Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis. Für die Quote von 32,5 Prozent auf Funds-Withheld-Basis werden entsprechend Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert. Aus beiden Quoten-Rückversicherungsverträgen ergeben sich im Wesentlichen Auswirkungen auf die folgenden versicherungstechnischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung: Verdiente Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Als nicht übertragsfähige Teile werden die Vertreterbezüge gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt. Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden nach denselben Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeträge, ebenfalls unter Kürzung nicht übertragsfähiger Teile. Im Geschäftsjahr 2016 wurden in der Kraftfahrversicherung vermehrt neue Verträge mit unterjährigen Hauptfälligkeiten abgeschlossen. Diese Umstellung führte zu einem Anstieg der Beitragsüberträge im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) werden grundsätzlich je Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen.

Die Schadenrückstellungen für Spätschäden (ohne Renten) werden für inzwischen bekannte Fälle wie im vorigen Absatz beschrieben ermittelt.

Für unbekannte Fälle, also für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden, wurden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen bilanziert.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jede einzelne Rente nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Dabei wird die Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR berücksichtigt und ein Rechnungszins von 1,25 Prozent verwendet.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurde durch Rückstellungen nach Maßgabe des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmbaren Realisierbarkeit abgesetzt.

Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Stornorückstellung

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vorjahre ermittelt, bei denen alle den Stornovorgang betreffenden Vertragskomponenten berücksichtigt werden.

Rückstellung für drohende Verluste

Ausgangspunkt für die Bemessung bildet grundsätzlich die voraussichtliche Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung der jeweiligen Versicherungszweige und -arten. Die Rückstellung wird unter Berücksichtigung anteiliger Zinserträge aus den versicherungstechnischen Rückstellungen nur für den Selbstbehalt berechnet.

Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsopferhilfe e. V.

Die Rückstellung für Leistungen an den Verein wurde auf der Basis der von der Verkehrsopferhilfe e. V. gemeldeten Rückstellungen der Abrechnung 2015 gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen

Die Dotierung erfolgte in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungsdatum und nächster Fälligkeit beziehungsweise dem 31. Dezember 2016.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft:

Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Bestimmungen entsprechend ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber der Allianz SE aus dem seit dem Geschäftsjahr 2014 gültigen Quoten-Rückversicherungsvertrag über 32,5 Prozent. Der Vertrag wurde auf Funds-Withheld-Basis abgeschlossen, sodass Depotverbindlichkeiten in Höhe aller von diesem Quotenvertrag betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen bilanziert werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß §256a HGB erfolgswirksam erfasst. Gemäß § 277 Abs. 5 HGB werden die Erträge aus der Währungsumrechnung unter dem Posten „Sonstige Erträge“ und die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung unter dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2016

		Bilanzwerte 31.12.2015 €
A	Immaterielle Vermögensgegenstände	
A.I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	458 467
A.II	Geleistete Anzahlungen	27 877
Summe A.I und A.II		486 344
B	Kapitalanlagen	
B.I	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1	Beteiligungen	49 253
B.II	Sonstige Kapitalanlagen	
1	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	101 036 637
2	Sonstige Ausleihungen	
a	Namensschuldverschreibungen	82 123 920
b	Schuldscheinforderungen und Darlehen	26 009 677
Summe B.II		209 170 234
Summe B.I und B.II		209 219 487
Insgesamt		209 705 831

2 Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

Gliederung nach Bilanzposten

		Zeitwerte 31.12.2016 €	Bilanzwerte 31.12.2016 €	Bewertungs-reserven (Saldo) 31.12.2016 €	Zeitwerte 31.12.2015 €	Bilanzwerte 31.12.2015 €	Bewertungs-reserven (Saldo) 31.12.2015 €
B.I	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1	Beteiligungen	49 253	49 253	–	49 253	49 253	–
B.II	Sonstige Kapitalanlagen						
1	Aktien, Anteile oder Aktien an Investment-vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150 143 313	128 043 548	22 099 765	118 404 909	101 036 637	17 368 272
2	Sonstige Ausleihungen						
a	Namensschuldverschreibungen	84 813 755	80 751 169	4 062 586	85 822 957	82 123 920	3 699 037
b	Schuldscheinforderungen und Darlehen	36 577 458	34 616 021	1 961 436	27 415 798	26 009 677	1 406 121
Summe B.II		271 534 526	243 410 738	28 123 787	231 643 664	209 170 234	22 473 430
Kapitalanlagen insgesamt		271 583 779	243 459 991	28 123 787	231 692 917	209 219 487	22 473 430

Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Nettoverände-rungen €	**Bilanzwerte 31.12.2016** €
9 400	27 877	–	–	55 251	– 17 974	440 493
4 085 273	– 27 877	–	–	–	4 057 396	4 085 273
4 094 673	–	–	–	**55 251**	**4 039 422**	**4 525 766**
–	–	–	–	–	–	49 253
27 006 911	–	–	–	–	27 006 911	128 043 548
4 340 794	3 059 153	8 772 698	–	–	– 1 372 751	80 751 169
13 102 230	– 3 059 153	1 436 733	–	–	8 606 344	34 616 021
44 449 935	–	**10 209 431**	–	–	**34 240 504**	**243 410 738**
44 449 935	–	**10 209 431**	–	–	**34 240 504**	**243 459 991**
48 544 608	–	**10 209 431**	–	**55 251**	**38 279 926**	**247 985 757**

Der Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 271 583 779 (231 692 917) Euro. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 243 459 991 (209 219 487) Euro.

Die Bewertungsreserven von saldiert 28 123 787 (22 473 430) Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 28 193 765 (22 623 402) Euro und stillen Lasten von 69 978 (149 971) Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Der Zeitwert der Beteiligung wurde mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurde der Börsenjahresschlusskurs herangezogen.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei den Sonstigen Ausleihungen wurden Namensschuldverschreibungen in Höhe von 652 131 (2 000 000) Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 651 239 (1 989 147) Euro und Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von 4 838 816 (9 094 325) Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 4 769 730 (8 955 207) Euro ausgewiesen.

Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte 31.12.2016 €	Bilanzwerte 31.12.2016 €	Bewertungs-reserven 31.12.2016 €	Zeitwerte 31.12.2015 €	Bilanzwerte 31.12.2015 €	Bewertungs-reserven 31.12.2015 €
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	150 143 313	128 043 548	22 099 765	118 404 909	101 036 637	17 368 272
Insgesamt	150 143 313	128 043 548	22 099 765	118 404 909	101 036 637	17 368 272

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen oder Anlageaktien an Investmentvermögen

Name des Fonds	Zeitwerte 31.12.2016 €	Bilanzwerte 31.12.2016 €	Bewertungs-reserven 31.12.2016 €	für das GJ 2016 erfolgte Ausschüttung €
Rentenfonds				
Allianz VSR Fonds[1]	150 143 313	128 043 548	22 099 765	705 806
Insgesamt	150 143 313	128 043 548	22 099 765	705 806

[1] Fonds enthält ABS-Papiere in geringem Umfang.

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Bilanzwert in Höhe von 128 043 548 (101 036 637) Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile. Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die wesentlichen Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen „Sonstige Kapitalanlagen“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, die jeweils zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

3 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das gezeichnete Kapital der AllSecur Deutschland AG beträgt 819 200 Euro. Es ist eingeteilt in 1 600 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 512 Euro je Stück. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, ist alleinige Aktionärin der AllSecur Deutschland AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der AllSecur Deutschland AG hält, die der Allianz SE, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

4 Versicherungstechnische Bruttorückstellungen nach Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (Passiva B.II, Passiva B.III)

	Insgesamt		davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2016 €	31.12.2015 €	**31.12.2016** €	31.12.2015 €	**31.12.2016** €	31.12.2015 €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	294 445	51 900	167 194	18 731	–	23 159
Haftpflichtversicherung	93 317	8 065	26 715	–	–	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	220 386 988	183 752 602	149 914 989	119 631 324	52 760 136	57 782 360
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24 779 233	15 836 964	9 527 916	8 650 372	5 365 561	3 987 832
Verbundene Hausratversicherung	89 923	8 160	18 865	–	–	–
Rechtsschutzversicherung	71 357	83 223	62 147	73 170	–	–
Versicherungsgeschäft insgesamt	**245 715 263**	**199 740 914**	**159 717 826**	**128 373 597**	**58 125 697**	**61 793 351**

5 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Passiva B.II)

Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge wurden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen mit einem Bruttobetrag in Höhe von 623 975 (893 498) Euro abgesetzt.

6 Andere Rückstellungen (Passiva C)

Die anderen Rückstellungen belaufen sich auf insgesamt 2 906 589 (5 405 710) Euro. Es handelt sich hierbei im Geschäftsjahr ausschließlich um sonstige Rückstellungen. Diese enthalten eine Rückstellung für ausstehende Rechnungen für im Geschäftsjahr bezogene Fremdleistungen in Höhe von 2 519 375 (5 043 839) Euro sowie Rückstellungen für die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses in Höhe von 327 214 (245 471) Euro.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

7 Angaben zu Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten (GuV I.1, GuV I.4, GuV I.10)

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2016 €	2015 €	**2016** €	2015 €	**2016** €	2015 €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	294 927	258 937	277 439	250 194	136 172	123 823
Haftpflichtversicherung	124 993	8 973	67 200	954	23 986	504
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	159 791 712	138 497 577	148 316 346	132 890 108	72 195 041	65 546 322
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	79 104 376	64 660 018	72 378 188	61 767 675	34 903 094	30 128 212
Verbundene Hausratversicherung	138 626	9 276	76 389	1 158	27 934	589
Rechtsschutzversicherung	35 506	38 976	36 322	40 062	18 280	20 189
Versicherungsgeschäft insgesamt	**239 490 140**	**203 473 757**	**221 151 884**	**194 950 151**	**107 304 507**	**95 819 639**

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge und der gemeldeten Schäden

	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge			Anzahl der gemeldeten Schäden		
	2016 Stück	2015 Stück	2016/2015 Veränderung %	**2016** Stück	2015 Stück	2016/2015 Veränderung %
Unfallversicherung	9 589	8 914	7,6	3	1	200,0
Haftpflichtversicherung	3 485	474	n.a.	92	3	n.a.
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	690 138	647 932	6,5	44 330	39 431	12,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	548 126	502 765	9,0	49 917	43 755	14,1
Verbundene Hausratversicherung	2 262	275	n.a.	61	2	n.a.
Rechtsschutzversicherung	861	958	– 10,1	34	45	– 24,4
Insgesamt	**1 254 461**	**1 161 318**	**8,0**	**94 437**	**83 237**	**13,5**

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
2016 €	2015 €	**2016** €	2015 €	**2016** €	2015 €	**2016** €	2015 €
164 277	1 506	212 165	294 661	175 470	81 496	– 251	30 656
47 934	164	7 077	104 567	– 14 306	3 809	– 2 103	– 99 969
136 263 210	114 784 656	25 231 732	25 746 415	14 253 031	10 090 207	6 206 115	5 826 219
62 614 439	53 341 207	16 004 844	18 301 467	9 125 840	8 243 603	1 526 612	– 3 473 497
42 688	1 601	3 990	89 075	– 21 731	4 008	3 929	– 85 782
12 238	44 358	369	344	– 13 167	1 190	10 588	– 3 374
199 144 786	**168 173 492**	**41 460 177**	**44 536 529**	**23 505 137**	**18 424 313**	**7 744 890**	**2 194 253**

8 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (GuV I.2, GuV II.3)

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV.

9 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (GuV I.6)

		2016 €	2015 €
a	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	41 460 177	44 536 529
b	davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	37 665 814	31 926 343
Insgesamt		**3 794 363**	**12 610 186**

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 24 517 285 (28 828 351) Euro auf Abschluss- und 16 942 892 (15 708 178) Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

		2016 €	2015 €
1	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–	5
2	Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	17 761 228	20 750 090
Aufwendungen insgesamt		**17 761 228**	**20 750 095**

10 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1)

		2016 €	2015 €
a	Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 107 302 (250 038) €	2 456 626	2 626 970
b	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	83 837	418 864
Insgesamt		**2 540 463**	**3 045 834**

11 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2)

	2016 €	2015 €
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	271 423	309 007
Insgesamt	271 423	309 007

Effekte aus der Währungsumrechnung

Die Währungsgewinne betragen 125 (487) Euro, die Währungsverluste belaufen sich auf 884 (1 011) Euro.

12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.8)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 024 574 Euro auf 4 644 447 Euro erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem höheren handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Vereins Verkehrsopferhilfe e. V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Hierfür wurde eine Rückstellung gebildet.

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Berichtsjahr 313 324 (153 258) Euro.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 33 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Anzahl der Mitarbeiter

Die AllSecur Deutschland AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AllSecur Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die AllSecur Deutschland AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die AllSecur Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In den Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die AllSecur Deutschland AG einbezogen.

München, 10. Februar 2017

AllSecur Deutschland AG
Der Vorstand

Boysen

Dr. Nolte

Warmuth

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AllSecur Deutschland AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 28. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Spaar
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2016 hielten wir zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen ab.

Gegenstände der Beratung

In den beiden Sitzungen im April und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Schwerpunktthemen waren insbesondere die Produktstrategie, die Vertriebsstrategie, der fortschreitende Ausbau der Digitalisierung sowie Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Kundenorientierung. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildeten die internen Kontrollsysteme. Wir haben uns über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance berichten lassen. Auch ließen wir uns die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Risikosituation darlegen. Darüber hinaus befassten wir uns mit den für den Aufsichtsrat relevanten Änderungen aus der Abschlussprüferreform.

Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der AllSecur Deutschland AG zum 31. Dezember 2016 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2016 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 5. April 2017 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt.

Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Am 6. April 2016 bzw. 31. Mai 2016 schieden die Herren Dr. Alexander Vollert und Dr. Achim Kassow aus dem Aufsichtsrat der AllSecur Deutschland AG aus. Nachdem daraufhin die satzungsmäßige Größe des Aufsichtsrats von sechs auf fünf Mitglieder verkleinert worden war, trat Herr Dr. Rudolf Kubat am 15. Juli 2016 in den Aufsichtsrat ein.

Auch im Vorstand der AllSecur Deutschland AG haben sich Änderungen ergeben. Zum 30. April 2016 legte das für Finanzen zuständige Vorstandsmitglied, Herr Dr. Andreas Trumpp, sein Mandat auf eigenen Wunsch nieder. Ihm folgte Herr Christian Warmuth als Finanzvorstand nach. Ferner ist der bisherige Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Klaus Driever, zum 31. Oktober 2016 ebenfalls auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Für ihn haben wir Herrn Harald Boysen als Vorstandsvorsitzenden in den Vorstand berufen.

Unterföhring, 5. April 2017

Bernd Heinemann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats

Bernd Heinemann
Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG,
Ressort Marktmanagement
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Frank Sommerfeld
Mitglied des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG,
Ressort Privatkunden
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Alexander Vollert
Vorsitzender des Vorstands der
Allianz Versicherungs-AG (bis 6. April 2016); zugleich
Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG,
Ressort Schaden- und Unfallversicherung
(bis 6. Apil 2016)
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 6. April 2016

Dr. Markus Faulhaber
Vorsitzender des Vorstands der
Allianz Lebensversicherungs-AG; zugleich
Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG,
Ressort Lebensversicherung

Dr. Achim Kassow
Leiter Betriebsgebiete Süd
Allianz Deutschland AG
bis 31. Mai 2016

Dr. Birgit König
Vorsitzende des Vorstands der
Allianz Private Krankenversicherungs-AG; zugleich
Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG,
Ressort Krankenversicherung

Dr. Rudolf Kubat
Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG,
Ressort Operations (seit 1. Januar 2016)
seit 15. Juli 2016

Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

AllSecur Deutschland AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800 0

www.allsecur.de